



Full report



Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz

Pädagogische Aspekte von Translanguaging-Praktiken

Alicja Fajfer | University of Eastern Finland, Olesya Chayka | Koopkultur, Peppino Franco | Asnor, Rupert Hasterok | Comparative Research Network, Roula Kitsiou | University of Thessaly

Zusammenfassung

Der Aufsatz gibt einen Überblick über pädagogische Translanguaging-Praktiken im Bildungsbereich. Wir sind auf der Suche nach Werkzeugen, die sprachbewusste Kommunikation verbessern und dabei helfen, eine Kultur des Respekts für mehrsprachige Teilnehmende aufzubauen.

Schlüsselbegriffe

Pädagogisches Translanguaging: Systemische offizielle pädagogische Praktiken, um ein wirksames Gleichgewicht zwischen der Unterstützung verschiedener mehrsprachiger Identitäten und der Förderung der Beherrschung der Landessprache herzustellen

Sprachbewusstsein: In unserem Rahmen betrachten wir SB als ein Ökosystem zur Kontrolle sprachlicher Unsicherheit in alltäglichen Begegnungen am Arbeitsplatz.

Sprachliche Unsicherheit: Angst davor, in der Öffentlichkeit zu sprechen (Preston 2013). Ein Gefühl von Scham, Ängstlichkeit oder Ermüdung, das SU mit dem Körper verknüpft. SU ist eine Ängstlichkeitsskala.

Hypothese: Wenn Translanguaging als eine Sammlung von Ressourcen betrachtet wird, die bei Bedarf eingesetzt werden können, wird es zu einem Werkzeug zur Bekämpfung sprachlicher Unsicherheit.

Methode: Wir haben Praktiken unter dem Gesichtspunkt der sprachlichen Unsicherheit und der kommunikativen Belastung analysiert. Wir beobachten, dass sich pädagogisches Translanguaging als ein Akt der Verhandlung und kommunikativen Belastung manifestiert. Translanguaging unterstützt Sprachlerner*innen dabei, ihr Sprachrepertoire zu erweitern und belastbarer zu werden.

Vier Fallstudien: University of Eastern Finland, University of Thessaly (Griechenland), eine kleine NRO in Berlin, lokale NRO in Südtalien

 [Catalogue of Practices](#)

Werkzeuge und Praktiken

Auswirkungen (nach Kumashiro 2000)

1. Das Risiko negativer Erfahrungen für Minderheiten reduzieren
2. Repräsentation fördern, damit Minderheiten sichtbar werden
3. Die Positionalität normalisierter und Minderheitengruppen hervorheben

Ziele

- Sprachen lernen
- Kulturen aufbauen

Digitale Technologie

Menschen nutzen digitales Translanguaging (DT) mithilfe kostenloser und beliebter Online-Dienste wie maschinelle Übersetzung oder soziale Medien. Dennoch könnte der Einsatz von DT ausgeweitet werden, etwa durch ein besseres mehrsprachiges Softwaredesign. Zwar ist digitale Kompetenz eine Schlüsselkompetenz für DT, doch Kreativität und Innovationskraft sind es ebenso. Selbst einfache Werkzeuge können robust sein.

Ressourcen

- Ressourcen-intensive Werkzeuge: Praktiken in Organisationen
- Niederschwellige Werkzeuge: Selbststudium und Werkzeuge zur Selbstreflexion

Unsere Forschung zeigt, dass Translanguaging in der Praxis ein umständlicher Prozess ist. Abstriche führen wiederum zu verschärften digitalen Ungleichheiten oder gar zu Burnout. Wir argumentieren jedoch, dass eine Translanguaging-Strategie dazu beitragen würde, schädliche Auswirkungen zu vermeiden und gleichzeitig verfügbare Ressourcen optimal zu nutzen.

Entgegenwirken des Native-Speakerismus

Nach Holliday (2004) wird der Begriff „Muttersprachler“ als eine ideologische Kennzeichnung überlegener Sprechfähigkeit konstruiert, im Gegensatz zum „Nicht-Muttersprachler“. Menschen erkennen einen Wert in Praktiken, die auf dem Muttersprachlerkonzept basieren. Die Effekte des Translanguaging können über die individuelle Befähigung hinausgehen, besonders wenn es mit einer kritischen Reflexion über sprachliche soziale Gerechtigkeit verbunden wird.



**Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union**

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.